

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Carl W. Mohr, Pulsnitzer Tagblatt-Verlag, Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezücker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl. in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme.

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrschorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. W. Mohr's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 266

Freitag, den 14. November 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

Auf Blatt 10 des Handelsregisters, betreffend die Firma C. G. Boden & Söhne in Großröhrschorf, wurde eingetragen:

Die Procura des Kaufmanns Felix Wions Sommer in Dresden ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 11. November 1930.

Folgende im Grundbuche für Ohorn M. S. — früher — auf den Namen des Bäckersmeisters Friedrich Max Gutmann in Ohorn eingetragenen Grundstücke sollen den 9. Januar 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

- Blatt 83 bestehend aus dem an der Staatsstraße Pulsnitz-Bischofsberda gelegenen Wohngebäude mit Keller, Seitenflügel mit Bäckereibackofen, Keller mit Anbau, Scheunengebäude mit gewölbtem Stall, Auszugswohngebäude mit Scheune Nr. 281 des Flurbuchs für Ohorn und Ortsliste Nr. 213, nach dem Flurbuche 24 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 16 125 RM geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 14 310 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GVB. S. 72).
- Blatt 84 Wiese, Nr. 372 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 30,6 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 750 RM geschätzt.

3. Blatt 150 Feld, Nr. 277 und 280 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 84,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 1075 RM geschätzt.

4. Blatt 481 des Grundbuchs für Großröhrschorf Feld, Nr. 997 und 998 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 65,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 900 RM geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schenkungen, ist jedem gestattet (Zimmer 6).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 26. Mai 1930 verlaublichen Versteigerungstermins aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 12. November 1930.

Briand verteidigt Frankreichs Außenpolitik

Bohnkürzungen auch in England

Außenminister Briand, kürzlich begrüßt, führte in einer Kammerrede aus, daß die Mehrheit, wenn sie ihm einen Mangel an Entschlossenheit vorwerfen wolle, sich von ihm trennen müsse. Sicherlich fühle man eine gewisse Enttäuschung, wenn man bestimmte Reden deutscher Persönlichkeiten höre. Frankreich habe einem 60 Millionen zählenden Volk gegenüber, das nicht irgendein Volk sei, sondern sich aus disziplinierten, intelligenten und schaffenden Bürgern zusammensetze. Eine solche Nachbarschaft müsse einen Außenminister veranlassen, durch herzliche Abkommen bestehende Gefahren zu verringern. Artikel 19 des Versailler Vertrages erlaube das Studium gewisser Fragen. Wenn man einem Lande das Recht gibt, vieles Studium vorzunehmen, so heiße das noch lange nicht, daß das interessierte Land bereits gewonnenes Spiel habe. Durch den Locarno-Vertrag habe Frankreich von Deutschland das feierliche Versprechen erhalten, daß es niemals die Aenderung seiner Westgrenzen mit Gewalt antreiben werde. Und das sei viel. Wenn er der Mehrheit der Kammer nicht gefalle, so solle sie ihn zerreißern. Man dürfe aber nicht vergessen, daß es in Preußen eine Regierung gäbe, die urdemokratisch und republikanisch sei. Dies müsse genügen, um die Annäherungspolitik weiterzuführen.

Er müsse erklären, daß der Young-Plan nicht durch einen neuen Plan ersetzt werden könne. Deutschland habe jedoch das Recht auf ein Moratorium. Ein Antrag hierauf sei ihm, Briand, jedoch noch nicht bekannt, und falls dies geschehe, werde Frankreich sehen, was es zu antworten habe.

Man schimpfe über deutsche Reden, aber auch in Frankreich gäbe es Leute, die es liebten, sich passioniert auszudrücken. Unter ungeheurer Beifall der Kammer schloß Briand, mit erhobener Stimme in den Saal schreiend, daß er einer langamen Vergiftung die Kugel vorziehe. — Seine Ausführungen wurden verschiedentlich von den Rechtsradikalen unterbrochen, die ihm Friedensströmereien und romanhafte Schilderung seiner Außenpolitik vorwarfen.

Fortsetzung der Reichsratsarbeiten.

Ausgabenbegrenzungs-gesetz auch in 2. Lesung angenommen.

Die Ausschüsse des Reichsrats nahmen im weiteren Verlaufe ihrer Verhandlungen das Ausgabenbegrenzungs-gesetz auch in zweiter Lesung an. In erster Lesung wurden außer dem Realsteuergesetz auch die drei Wohnungsgesetze erledigt, nämlich das Gesetz zur Verbilligung des Wohnungsbauens, das Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und das Wirtschaftsgesetz für den Kleinwohnungsbau. Die zweite Lesung dieser Gesetze soll in der nächsten Woche stattfinden. In einer Nachmittags-sitzung beendeten die Ausschüsse die allgemeine Ausdrache über die Haushalte des Reichsheeres und der Reichsmarine.

Ueber die zum Heer- und Marinehaushalt vorliegenden Aenderungsanträge wird voraussichtlich erst in der zweiten Beratung entschieden werden. Vor der Fortsetzung der Einzelberatung beim Wehrhaushalt sollen die Haushalte des Auswärtigen Amtes, des Reichsverkehrs- und des Reichsernährungsministeriums beraten werden.

Der Preisentungsausschuß tagt.

Unter Teilnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther.

Der vom Reichskabinett eingesetzte Ausschuss, der sich mit der Frage der Preisentung beschäftigt, trat am Donnerstag nachmittag zum ersten Male zusammen. Zu den Beratungen wurde auch der Reichsbankpräsident Dr. Luther hinzugezogen. Der Ausschuss unterhielt sich zunächst ganz allgemein über die Möglichkeiten eines weiteren Preisabbaues. Es besteht das Bestreben, vorläufig keine gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, sondern die Preisherabsetzung im Wege freier Vereinbarungen mit den in Betracht kommenden Organisationen zu erreichen. Der Ausschuss befaßte sich auch mit der Frage, ob eine Ausdehnung der Rotterordnung des Reichspräsidenten über die Kartelle auf den Handel und das kleine Gewerbe möglich ist. Außerdem wäre die Frage zu prüfen, inwieweit auf eine Herabsetzung der Tarife im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Kohlenpreise gedrückt werden kann.

Das Programm des Preisentungsausschusses.

Systematische Einteilung des ganzen Arbeitsgebietes.

Der vor einigen Tagen gebildete Kabinettsausschuß für Arbeits- und Preisfragen trat in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zusammen. Es nahmen unter anderem teil: Reichsbankpräsident Dr. Luther, die Reichsminister Dietrich, Dr. Stegerwald und Schiele, der preussische Handelsminister Dr. Schreiber und der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Trendelenburg.

In der ersten Sitzung wurde vor allem eine systematische Aufteilung des ganzen Arbeitsgebietes vorgenommen, um durch organische Zusammenarbeit, die auf Preisentung gerichteten Tendenzen mit aller Macht zu stärken. Eine Verlautbarung über das bisherige Ergebnis der amtlichen Maßnahmen wird morgen folgen. Die Beratungen des Kabinettsausschusses werden laufend fortgesetzt.

Verbilligung von Milch, Obst, Gemüse, Feinkost und Seefischen.

Das Reichsernährungsministerium setzt inzwischen seine Bemühungen auf Senkung der Lebensmittelpreise eifrig fort. Zunächst sind erneute Verhandlungen mit dem Milchhandel vorgezogen, da dem Ministerium die bereits für Berlin zugestandene Preisentung um 1 Pfennig nicht ausreichend erscheint. Mit tünlichster Beschleunigung sollen auch die in der amtlichen Mitteilung über die Besprechungen zur Preisentung auf dem Obst- und Gemüsemarkt erwähnten Maßnahmen zur fortlaufenden genauen Prüfung der Preisbildung und Preisbewegung für die derzeit wichtigsten Gemüse- und Obstsorten durchgeführt werden, zu der sich die beteiligten Verbände dem Ministerium gegenüber freiwillig verpflichtet haben. In den nächsten Tagen werden, wie verlautet, im Reichsernährungsministerium die Verhandlungen mit dem Feinkosthandel und dem Seefischhandel aufgenommen werden.

Herabsetzung des Kriegsmaterials.

Ein deutscher Antrag in Genf.

Die deutsche Abordnung hat dem Präsidium des Abrüstungsausschusses folgenden Antrag zugestellt:

Der Ausschuss beschliehe für sämtliche Landrütungen, die direkte Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Von deutscher Seite wird namentliche Abitimmung über den Antrag zu Beginn der nächsten Sitzung des Ausschusses verlangt.

Die Bespizelung der Thüringer Polizei.

Das Reichsinnenministerium hat zu den Meldungen der thüringischen Regierung über eine Spionage innerhalb der thüringischen Beamtenschaft gegen die Regierung eine Erklärung abgegeben. Das Reichsministerium des Innern gibt dabei zu, daß ihm von verschiedenen Seiten Material über die Zustände in der thüringischen Polizei, insbesondere also über angebliche nationalsozialistische Betätigung der Thüringer Polizei zugegangen sei.

Die thüringische Polizei hat inzwischen bisher ohne jeden Widerspruch von irgendeiner anderen Seite festgestellt, daß mit Hilfe verschiedener Organisationen des Reichsbanners die thüringische Polizei bespizelt wurde.

Die thüringische Regierung hat eine Reihe von Polizeibeamten zur Disposition gestellt und ein Disziplinarverfahren eröffnet.

Lohnkürzungen auch in England

London. In England begannen am Donnerstag wichtige Lohnverhandlungen, die möglicherweise neue Krisen heraufbeschwören können. Die vier großen Eisenbahngesellschaften verlangen eine Herabsetzung der Wochenlöhne um 6 Schilling und eine Kürzung der Angestelltenbezüge, die zwischen 3 Schilling je Woche bis zu 400 Schilling im Jahre bei einem Verdienst von 7000 Schillingen betragen soll.

Der Nobelpreis für Chemie fällt an Deutschland

Stockholm, 13. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat am Donnerstagabend den Nobelpreis für Chemie dem Professor Hans Fischer von der Technischen Hochschule in München zuerkannt. Er erhielt den Preis für seine Arbeiten über die Konstitution der Blut- und Blaufarbstoffe und für die Synthese des Hämin. — Damit sind insgesamt nicht weniger als 14 chemische Nobelpreise an Deutschland gefallen, d. h. mehr als die Hälfte aller überhaupt verteilten Nobelpreise für Chemie.

Der neue Nobelpreisträger für Physik

Stockholm, 13. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat jeben den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Inder Sir Chandrasekhara Venkata Raman aus Kalkutta zugesprochen. Der bekannte indische Physiker erhielt den Preis für seine Untersuchungen über Diffusion des Lichtes und die Entdeckung des nach ihm benannten Effektes.

Ausnahmezustand in Havanna

Newyork, 14. November. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat die Regierung angeichts der gespannten Lage den Ausnahmezustand erklärt.



Vertiliches und Sächsisches

Pulsnitz. Vesper in der Kirche. Heute in 8 Tagen soll in unserer Kirche abends 8 Uhr die erste Vesper in diesem Winterhalbjahr stattfinden. Sie bringt Werke für Orgel, Sopran und dreistimmigen Kinderchor, die in innerliche Beziehung zum Totenfeste stehen. Fast überall finden am Totensonntag Kirchenkonzerte statt. Bei uns muß in Rücksicht auf die große Abendmahlfeier der Gemeinde davon abgesehen werden. So soll wenigstens die bescheidene Vesper eine Feierstunde für das Gedenken unserer lieben Toten sein. Die Gemeinde wird herzlich gebeten an dieser Feierstunde teilzunehmen. Texte 30 Pf. Kirche geheizt.

— **Ausnutzung der Polizeihöchststärken.** Eine Anzahl sächsischer Gemeinden sieht zur Zeit davon ab, die ihnen zugeteilte Polizeistärke in vollem Maße auszunutzen, meistens natürlich wegen der Notlage der Gemeinden. Der sächsische Gemeindegag hat das Ministerium des Innern ersucht, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen und von der Ausübung jeden Zwanges auf einzelne Gemeinden, die unter dem Druck der Verhältnisse diese Notmaßnahme ergriffen haben, abzusehen. Vielleicht könne auch erwogen werden, gegebenenfalls Hilfspolizeibeamtenstellen auf die den Gemeinden zustehende Stellenzahl mit zu verrechnen.

— **Schulferienverlängerung im Sommer?** In der Diskussion über die Schulferien und ihre Reform spielt die Verlängerung der Sommerferien eine wesentliche Rolle. Die Denkschrift des Reichsministeriums des Innern spricht von 8—10 Wochen Sommerferien unter Verkürzung der übrigen Ferien. Wenn solche Ferien Nutzen haben sollen, so können sie es nur in Verbindung mit ausreichenden Mitteln. Erholungsreisen, die länger als vier Wochen dauern, werden sich nur wenige leisten können, die meisten müssen ja auch jetzt schon ihre Ferien zu Hause zubringen. Hier aber liegen tatsächlich Gefahren. Acht bis zehn Wochen zu Hause zugebracht, führen zur Langeweile und Versuchung, es besteht die Gefahr, daß die Schuljugend in mehr oder weniger starkem Maße verwahrloht. Ferien bedeuten auch, man möge das nicht unterschätzen, eine Mehrbelastung für die Eltern, insbesondere für die Mütter, und unter diesen vor allem wieder für die kinderreichen Mütter. Auf der anderen Seite ist, und zwar gerade für schwächliche Kinder, eine öftere Unterbrechung der Schulzeit von erheblichen Nutzen. In der Praxis der Schule weiß man, wie schon das vor den Osterferien liegende Duotal, wenn es einmal auf 13 Wochen anwächst, eine starke Abspannung der Schüler gegen den Schluß zur Folge hat.

— **Starkstromleitung über die Elbe.** Die Starkstromleitung Hirschfelde — Niederwartha, die von Siemens-Schuckert, Sachsenwerk und AEG. errichtet wird, geht ihrer Vervollendung entgegen und wird jetzt über die Elbe gelegt. Auf beiden Seiten des Stroms stehen reifige einbetonierte Stützmasten. Man hat jetzt damit begonnen, die Drähte über die Elbe zu schaffen. Als bald nach Beendigung wird die 100 000 Volt-Starkstromleitung unter Spannung gesetzt werden.

— **Hilfe für das Hochwassergebiet.** Der vorkommende Landtagsabgeordnete Hardt, Böbau, hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, beim Reiche zu beantragen, das sächsische Hochwassergebiet in das Hilfsprogramm der Reichsregierung aufzunehmen. Der Antrag ist unmittelbar an das Plenum gerichtet, damit er möglichst schnell zur Beratung kommt.

— **Kommt die Drahtseilbahn auf den Lilienstein?** In der Winter-Hauptversammlung der Deutschen Bergwacht, Abteilung Sachsen, in Dresden, teilte der Vorsitzende des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, Prof. Dr. Lampe, mit, daß in der Frage des Baues einer Drahtseilbahn von Königstein über die Elbe auf den Lilienstein im Ministerium bisher nur Vorbesprechungen stattgefunden hätten. Landesforstverwaltung und Heimatschutz lehnten geschloffen ab. Die Baugesellschaft plane neuerdings, auf der Ebeneheit am Fuß des Liliensteines eine Zwischenstation der Drahtseilbahn einzurichten, damit die Besitzer der dort geplanten Wochenendhäuser schneller dorthin gelangen könnten. Einstweilen sei der Firma nur gestattet worden, Vorarbeiten zu unternehmen. Wenn die Regierung erst über die Kosten des Baues und über seine Unrentabilität richtig unterrichtet sein werde, dürfe man nicht daran zweifeln, daß die Genehmigung verweigert werden würde. Jedenfalls müsse die Bergwacht auf der Hut sein, damit eine neue Verhandlung des Elbsandsteingebirges unterbleibe. Der Vorsitzende Hädrich erklärte, nach seinen Informationen sei geplant, die Bahn „auf kaltem Wege“ durchzubrühen und die Bevölkerung vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Darauf wurde beschlossen, sofort eine Protestversammlung einzuberufen.

— **Die Mütterberatung in Lichtenberg** findet diesmal Donnerstag, den 20. November, nachmittags 1/2, 3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Großnaundorf. Politische Versammlung. Am vergangenen Sonntag, abends 8 Uhr, fand in Paul Johannes Obergasthof (früher Wüttner) eine von der Ortsgruppe Pulsnitz einberufene Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt, in der als Redner des Tages Herr Bezirksleiter Hg. Baudisch aus Halle — ein geborener Wiener — über das Thema „Wir und die andere“ sehr überzeugend sprach. Der junge, temperamentvolle Redner, dessen Lebensschicksale sich durch die Betätigung in der NSDAP. besonders formten, fand mit seinen Ausführungen, die die Gegenwartsverhältnisse in ihrer ganzen trostlosen Verworfenheit trefflich beleuchteten, von Anfang bis Ende seiner freien, ungebundenen Rede das Ohr der Versammlung. Wenn die Zahl der Zuhörer für diesmal noch gering war, so lag das insbesondere an rein äußeren

Umständen. Das eine steht jedoch fest: die Versammlung war nach ihrer Form, wie auch nach ihrem Inhalt ein idealer Erfolg des Nationalsozialismus auch in unserem kleinen Landorte. Wir buchen sie als Gutschrift auf das Konto des wiederwachsenden vaterländischen Gedankens. Kampf Heil!

Großnaundorf. Schulausführung. Am vergangenen Dienstag fand in Zimmer 3 der hiesigen Schule nach längerer Pause wieder einmal eine öffentliche Schulausführung statt. Der Vorsitzende der Korporation, Herr Schulleiter Martin, eröffnete die Verhandlung 19 Uhr 35 Minuten und erteilte den Rechnungsprüfern Ewald Heffe und Paul Mütze das Wort zum Referat über die Schulkassenrechnung 1929/30. Herr Mütze brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß sich die Rechnungslegung künftig mehr nach der Haushaltsplangebung im Bezug auf die einzelnen Kapitel richten möge. Das wird von seiten des Vorsitzenden zugesichert, da sich bereits die Rechnungsabführung des laufenden Etatsjahres 1930/31 nach diesen berechtigten Wünschen richtet. Im übrigen wird die Rechnung 1929/30 auf Antrag der Revisoren richtig gesprochen und dem Schulkassierer, Herrn August Zeiler, Entlastung erteilt. Nun erfolgte die Bekanntgabe einer ganzen Reihe mehr oder weniger wichtiger Eingänge, die sich auf die chemisch-bakteriologische Untersuchung des Wassers aus dem Schulbrunnen, auf Behebungsforderungen, Schulkinderzahlen ab Ostern 1931 und Bäckereiforderungen, sowie Mehrkosten ab Ostern 1931 bezogen. Man nahm Kenntnis hiervon. Im nächsten Punkte der Tagesordnung beantragte die Behörde die Beschaffung einer zweckentsprechenden Verbundungseinrichtung für die Film- und Lichtbildvorführungen, da die alten, bisher gebrauchten Satinvorhänge ihren Zweck schon lange nicht mehr verrichten. Der Vorsitzende hat die in der Musterschule der Hygiene-Ausstellung verwendete Verbundungseinrichtung als die z. B. beste noch besonders begutachten lassen und empfiehlt namens der Behörde die Anschaffung von der Firma Honold, Dresden. Jede andere Verbundung würde sich voraussichtlich im Preise höher stellen oder weniger praktisch erweisen. Bevor man jedoch beschlußfähig zu der Sache Stellung nimmt, soll eine Besichtigung der bisherigen Verbundungseinrichtung am kommenden Sonntag in Zimmer 1 der Schule erfolgen. Zur Neueinführung der Sprachschule von Großhapp-Teichsch ab Ostern 1931 gibt man ohne weiteres sein Einverständnis. Im letzten Punkte der Tagesordnung bewilligt man dem Schulleiter für die Teilnahme an einem biologischen Kursus in Dresden, sowie an einem Bäckereikursus in Banzen eine entsprechende Beihilfe. Die Turnuhr soll auf Vorschlag des Vorsitzenden einer gründlichen Durchsicht und Reinigung unterzogen werden. Ferner wird auf einer Etze auf der Südseite des Schulhauses ein Windschutz angebracht werden. Dem Schulhausmann Bruno Zeiler werden für die Beheizung der Schulzimmer durch einstimmigen Beschluß besondere Anweisungen gegeben. Die zuletzt erfolgenden Annäherungen eines Mitglieders der Korporation gegen erzieherische Maßnahmen an einem Schulanen durch den Schulleiter Martin werden als nicht zur Zuständigkeit des Schulausschusses gehörig energisch zurückgewiesen. Schluß der Sitzung 21 Uhr 15 Minuten.

Ramenz. Der Bezirkslehrerverein Ramenz (Sächs. Lehrerverein) beschäftigte sich erneut mit der beamtenpolitischen Lage. Er brachte das Ergebnis seiner Verhandlungen in folgender Entscheidung: „Die deutsche Reichsregierung beabsichtigt, die Reichsfinanzen durch Abgaben und Abzüge zu ordnen, die sie in der Hauptsache den Arbeitern, Angestellten und Beamten zumutet. Dagegen sollen leistungsfähigere Schichten des Volkes nicht mehr als bisher in Anspruch genommen werden, hohe und höchste Einkommen sollen außer Betracht bleiben. Gegen die vaterlandsfeindliche Kapitalflucht wird nicht vorgegangen. Die geminderte Kaufkraft breiter Volkskreise wird besonders den Kleinhandel und den gewerblichen Mittelstand schädigen. Deren Vertreter haben das bereits mehrfach ausgesprochen. Die Beamten sind bereit, Lasten zu tragen, doch nur, wenn es nach der Reichsverfassung (Art. 134) von allen Staatsbürgern ohne Unterschied im Verhältnis ihrer Mittel verlangt wird. Die Beamtenschaft fordert eine Politik der sozialen Gerechtigkeit.“

Ramenz. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Blumenkohl 60—85, Weißkohl 8, Rotkraut 10, Weißkraut 10, Grünkohl 15, Zwiebeln 10, Möhren 8, Spinat 15, Rosenkohl 45—50, Sellerie 30, Schwarzwurzel 30, Meerrettich 70, Tomaten 25, Äpfel 25—40, Birnen 55, Wein 50—70, Nüsse 55—65 Pfg. das Pfund, Kohlraabi 8—12, Endivien 10—15 Pfg. das Stück.

Zodan. Fliegende Hausgänse. Ein interessantes Bild bot sich hier Ausflüglern, die einige größere Vögel, die sie anfangs für Störche hielten, in beträchtlicher Höhe über Zodan fliegen sahen. Beim Näherkommen klärte sich der Irrtum auf, da es sich um Gänse, keine Wildgänse, sondern um gewöhnliche Hausgänse handelte, die einem Zodauner Einwohner gehörten. Eine solche hatte sich sogar für längere Zeit auf dem Dache der Gastwirtschaft König niedergelassen. Ein seltenes Bild. Obwohl sie nicht wegfliegen, liegt die Vermutung nahe, daß es sich hier um eine Kreuzung mit Wildgänsen handelt.

Langenau bei Freiberg. Niederlegung eines Schornsteins. Der etwa 30 Meter hohe Schornstein des stillgelegten Glückauf-Schachtes war bereits seit längerer Zeit als haushällig erkannt worden und bildete eine ständige Gefahr für einige bewohnte Häuser. Die Stürme der letzten Tage ließen die Möglichkeit eines Einsturzes um so größer erscheinen, als Teile des schweren eisernen Eisenkopfes bereits stark überhingen. Der Bürgermeister von Langenau entschloß sich daher, da ein öffentlicher Notstand vorlag, die Technische Nothilfe zu dessen Beseitigung aufzurufen. Die Niederlegung ging ohne Zwischenfall vor sich.

Falkenstein. Politische Unruhen. Im Alten Schützenhaus veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP. eine Versammlung. Als die Nachricht kam, daß die kommunistische Arbeiter- und Schutzwehr von Auerbach anrückte, wurde das Ueberfallkommando alarmiert. Nach der Versammlung sammelten sich die Kommunisten und schlugen auf die Versammlungsteilnehmer ein. Daraufhin griff die Polizei zum Gummiknüppel und zerstreute die Ansammlung. An einer anderen Stelle der Stadt rotteten sich die Kommunisten erneut zusammen. Nach Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

Crimmitschau. Selbstmord eines Bankdirektors. Aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen hat sich der Bankdirektor Fritz Händel von der Vereinsbank Crimmitschau A.-G. erschossen.

Meerane. Kreis-Geflügelausstellung. Der Kreis Glauchau der Geflügelzüchter veranstaltet am 6. und 7. Dezember in Meerane eine Kreis- und Jubiläumsausstellung, die zu den größten in den letzten Jahren gezählt wird.

Ein diebischer Bücherreisender.

In Schwepnitz wurde Ende Oktober von einer Frau in der Wohnung ein Mann überrascht, der ihr sofort verschiedene Zeitschriften anbot. Als er fort war, fehlten aus einem Schranke über 30 Mark. Der Bücherreisende wurde eingeholt. Nach anfänglichem Leugnen gab er schließlich das Geld heraus und bat, keine Anzeige zu erstatten. Die Polizei erfuhr aber doch davon, und stellte Erörterungen an. Jetzt wurde der Bücherreisende in seiner Wohnung von der Dresdner Kriminalpolizei festgenommen. Er kommt zu zwölf Einbruch- und anderen Gelddiebstählen als Täter in Frage, die in letzter Zeit in Dresden und in der weiteren Umgegend bis Rabenau, Tharandt, Neuzalsa-Spremberg, gemeldet worden sind.

Lastkraftwagen voll Diebesgut.

Sparame Geschäftseinbrecher. In letzter Zeit wurden in Dresden-Trachau zahlreiche Einbrüche und sonstige Diebstähle in Geschäftsräume, Schankwirtschaften, Trinkhallen, Neubauten usw. ausgeführt. Als Täter wurden jetzt ein 38 Jahre alter Bäckergehilfe und dessen Bruder, ein 18jähriger Fleischer, in Haft genommen. Das vorgefundene Diebesgut mußte mit Lastkraftwagen weggeschafft werden. Außerdem hatten die Diebe Pantfuarbücher mit mehreren tausend Mark Einlage. Das Geld ist offenbar der Erlös aus verkaufter Diebesbeute.

Die Obernaundorfer Brandstifter gefaßt.

Sie wollten Urdach für den Winter. In Dresden-N. wurde ein 21jähriger Burche von einem Beamten der Schutzpolizei beim Betteln angetroffen und festgenommen. Der Burche gab an, er habe mit seinem Komplizen die Scheune in Obernaundorf bei Tharandt in Brand gesteckt. Der zweite Brandstifter stellte sich selbst. Die Burchen zogen bisher bettelnd im Lande umher und wollten den Brand angelegt haben, um durch die Haft Unterkommen für den Winter zu finden.

Sächsische Wirtschaftsnachrichten.

Die Stilllegung der Gußstahlwerke Döhlen beschloffen. Die Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke hat nunmehr die Stilllegung der Döhleener Werke beschloffen, mit Ausnahme von zwei Abteilungen, die vorläufig in Betrieb bleiben.

Zulassung von Pfandbriefen.

Die Reichsbank hat die an den sächsischen Börsenamtlich notierten, reichsmündelsicheren 80prozentigen Goldmark-Pfandbriefe der Sächsischen Landespfandbriefanstalt Serie 7, zur Beleihung der Klasse 1 zugelassen.

Fleischmarken für Minderbemittelte?

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des in Formfall kommenden zollfreien Gefrierfleisches behandelt. Nach Erklärungen, die der Reichsernährungsminister Schiele abgab, soll sich die Belieferung nur auf Gemeinden erstrecken, die bisher mit zollfreiem Gefrierfleisch beliefert wurden. Die Gemeinden sollen Anfang Dezember von der Reichsdruckerei die auf sie entfallenden Fleischmarken für die Minderbemittelten erhalten und veranlassen, daß die Art der Verbilligung an die Minderbemittelten bekanntgegeben wird. Die Marken sollen monatlich an die Minderbemittelten verteilt werden. Die Abgabe der braunen Fleischmarken erfolgt zu je 10 Pfennige. Die Fleischverläufer sollen die Marken nach Abgabe der Ware erstatten und an die Gemeinden, die ihnen den Betrag erstatten, abliefern. Die Marken sollen dann als Rechnungsbeleg verwendet werden. Die Kosten für den Druck der Marken sind mit 75 000 Mark veranschlagt. Zur Durchführung der Verbilligung wurden für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1930: 10 075 000 Mark eingelegt. Die Aktion verbilligt sich entsprechend, wenn sie erst vom 1. Dezember 1930 ab durchgeführt werden soll. Eine Mittelbewilligung ist allerdings nicht notwendig, da die Gelder aus den erhöhten Getreidezöllen fließen.

Die Sozialdemokratie, die durch Frau Wurm vertreten wurde, ließ erklären, daß sie für das Gefrierfleisch sei. Eine Gefährdung der Regierung ist aber auch dieses Mal nicht beabsichtigt, denn die Sozialdemokraten brachten keinen Antrag auf Wiedereinführung des Gefrierfleischkontingentes ein. Von den Rednern der Regierungsparteien wandte sich besonders Dr. Cremer (DVP.) gegen den Plan des Ernährungsministers. Es sei bei der Aufhebung des Gefrierfleischkontingentes kein vollwertiger Ersatz geschaffen worden. Die Fragestellung laute für die armen Schichten der Bevölkerung nicht: Gefrierfleisch oder Frischfleisch?, sondern: Gefrierfleisch oder gar keine Fleischnahrung? Die Bekämpfung der Gefrierfleischinfuhr heiße, den Ernst der Zeit zu verkennen.

Als sich dann auch der Zentrumsabgeordnete Schlaß gegen den Schiele'schen Plan aussprach (während der Zentrumsabgeordnete Perlitius ...), kamen die Sozialdemokraten doch noch mit einem Antrag, in dem die Regierung ersucht wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den entweder 100 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei nach Deutschland hereingelassen werden sollen, oder durch den künftig das Gefrierfleisch zu ermäßigten Zollsätzen nach Deutschland hereingelassen werden soll. — Abg. Dr. Neubauer (Komm.) glaubte nicht, daß man dem notleidenden Teil der Bevölkerung helfen könne, wenn man der Einfuhr von Gefrierfleisch einen Zoll auferlege. Dadurch werde der Preisunterschied zwischen Frischfleisch und Gefrierfleisch ausgeglichen. — Abg. Dr. Schließenbauer (Bayer. D.P.) erklärte, die Frage eines zollfreien Kontingents für Gefrierfleisch dürfe nicht bloß vom Standpunkt des Konsums aus betrachtet werden, sondern müsse auch angesehen werden vom Standpunkt unserer Handelsbilanz. Die Nation könne nicht jährlich um 3 bis 4 Milliarden Lebens- und Genussmittel einführen, denen kein aktiver Gegenposten gegenüber stehe, sonst mache ihre Wirtschaft bankrott. — Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.) beantragte, daß der Betrag zur Verbilligung von Frischfleisch an Stelle des zollfreien Gefrierfleisches auf 50 Millionen Mm. jährlich festgelegt werden soll. Als verbilligtes Frischfleisch dürfe nur deutsches Frischfleisch abgegeben werden.

Einsturzkatastrophe in Lyon

Hotel und zehn Wohnhäuser von Erdmassen weggesegt — Etwa 100 Tote und viele Verletzte



Lyon. Eine verheerende Einsturzkatastrophe ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag in der französischen Stadt Lyon. Der älteste Stadtteil, der auf den Ruinen der ehemaligen römischen Stadt erbaut wurde, wurde von dem Unglück heimgesucht. Etwa 20 000 Kubikmeter Erde setzten sich in dem Stadtteil Fourvières am rechten Saoneufer durch den Bruch einer Stützungsmauer in Bewegung und setzten ein Hotel und zehn Wohnhäuser hinweg, von denen jedes mindestens sechs bis sieben Stockwerke hoch war. Dem ersten Einsturz folgten noch vier weitere. Bei dem letzten Erdstöß gerieten Polizei- und Feuerwehrmannschaften, die sich bemühten, die Opfer der ersten Einstürze zu bergen, sowie die Rettungswagen, die herangeholt worden waren, um die Verletzten nach den Krankenhäusern zu bringen, unter die Trümmer der zusammenbrechenden Häuser. Während die Todesopfer von der einen Seite auf etwa hundert geschätzt werden, zu denen annähernd sechzig Verwundete kommen, wird bei dem Bürgermeisteramt von Lyon behauptet, daß die Zahlen zu hoch gegriffen seien.

Der vom Unglück betroffene Stadtteil, dessen Mittelpunkt die aus dem zwölften Jahrhundert stammende berühmte Kathedrale St. Jean bildet, erstreckt sich zwischen dem rechten Ufer der Saone und dem Kamm des Fourvièreshügels, auf dessen höchstem Punkte sich das Wahrzeichen Lyons, die Kathedrale Notre Dame Four de Fourvières, umgeben von drei Krankenhäusern, befindet. Die Kathedrale St. Jean liegt am Fuße des Berges, unmittelbar am Saoneufer.

Das Unglück ereignete sich in der Nacht gegen 2 Uhr, als die ganze Stadt in tiefem Schlummer lag. Zuerst stürzte nur die eine Mauer ein, die zur Stützung der Erdmassen des Hügels diente. Die Mauer grenzte an das Hotel du petit Versailles, das nun von den Erdmassen erfaßt und in Trümmer

Die Stätte der Erdstößkatastrophe in Lyon.

Durch eine furchtbare Erdstößkatastrophe wurde Lyon in der Nacht zum Donnerstag heimgesucht. Ein Hotel und viele andere Häuser stürzten ein. Ueber 100 Menschen, darunter zahlreiche Rettungsmannschaften, die bei den Bergungsarbeiten von neuen Erdstößen überfallen wurden, wurden verunglückt. Mindestens 20 000 Kubikmeter Erdmassen gerieten in Bewegung. — Blick auf Lyon und die Unglücksstätte. Das X bezeichnet die von der Katastrophe betroffene Gebäudegruppe.

gelegt wurde. Der erste Einsturz erstreckte sich nur auf einen Teil des Gebäudes, in dem etwa 20 Gäste schliefen.

Aus den Trümmern drang das furchtbare Geföhln der lebendig Begrabenen.

Pföhllich stürzte der noch stehende Teil des Hotelgebäudes, aus dem die nur notdürftig belledeten Insassen gerade im Begriffe waren, ins Freie zu flüchten, dem ersten Teil nach und begrub Flüchtende und Retter, etwa 60 bis 80 Personen. Vermutlich hat sich gleich darauf der ganze Hügel in Bewegung gesetzt. Den ersten abgerutschten Erdmassen stürzten immer weitere nach; als eine Anzahl von Feuerwehrleuten gerade damit beschäftigt war, die Bewohner der alten Häuser in der Gefahrenzone aus dem Schlaf zu wecken und zum Verlassen der gefährdeten Gebäude zu veranlassen, brachen unter furchtbarem Krachen 22 Häuser zusammen und begruben abermals eine größere Anzahl von Menschen. Nun entstand eine allgemeine Panik.

Überall eilten die aus dem Schlaf geschreckten Leute in ihren Nachgewändern auf die Straßen, auf denen sich unbeschreibliche Szenen abspielten.

Väter, Mütter, Geschwister irrten in wahnsinniger Aufregung durch die Trümmerstätten, auf der Suche nach vermissten Angehörigen. Truppen der Garnison Lyon wurden aufgeboden, um die Aufräumarbeiten zu beschleunigen und die Bevölkerung vor weiteren Erdstößen in Sicherheit zu bringen. Der Präfekt des Rhône-Departements, der sofort an die Unglücksstätte geeilt war, wäre fast ein Opfer der Katastrophe geworden. Sein Auto wurde unter den Trümmern eines einstürzenden Hauses begraben. Er flüchtete hinter einen Feuerwehrwagen, der ihn vor den herabstürzenden Steinmassen bewahrte.

hat, wurde völlig zerstört. Hunderte von Menschenleben sind verloren. Viele Häuser wurden enturzelt. In Daten sanken zahlreiche Schiffe. Alle Verbindungen sind unterbrochen.

Aus der Geschäftswelt

Kraftnahrung, die den Kindern schmeckt. Das Essen muß schmecken, wenn es bekommen soll. Diese Ansicht hat sich allgemein durchgesetzt und gilt ganz besonders für die Ernährung des Kindes. Auch die Ärzte stehen heute auf dem Standpunkt, daß man den Kindern das geben soll, was sie gern essen. Natürlich nicht wohllos. Die denkende Mutter muß die Kost so zusammenstellen, daß sie den Sprößlingen mundet und trotzdem das Höchstmaß an Nährwert enthält. Ihr besonderes Augenmerk sollte sie dabei immer auf die Wahl eines leichtverdaulichen, wohlgeschmackten Fettes legen. Deutztagge ist es ja ersichtlich schwer, ein geeignetes Fett zu finden. Um nur ein sehr bekanntes zu erwähnen: die Margarine Nama im Blauband. Bekanntlich besteht Nama im Blauband aus den nahrhaftesten und reifsten Zutaten und ist durch den gewaltigen Umsatz stets frisch und wohlgeschmachtet zu haben. Ein solches Fett ist das richtige für Gesundheit und Wachstum der Kinder, denn es gibt der Nahrung Kraft und Wohlgeschmack.

Manche junge Dame wird es schon als äußerst peinlich empfunden haben, wenn sie festlich gekleidet in den Spiegel schaute und ihr Gesicht nicht die Klarheit und Reinheit zeigte die man bei den Damen im allgemeinen so schätzt. Es ist aber nicht schwer, die unreine Haut wieder geschmeidig zu machen. Die moderne Kosmetik hat in der „Benus-Creme“ ein Mittel geschaffen, das schnell und sicher alle Hautunreinheiten entfernt. Beachten Sie bitte die feine Anzeige, in der auch die Verkaufsstellen genannt sind.

Kirchen-Nachrichten

Großaundorf

Sonntag, den 16. Nov., 9 Uhr Jesuottdienst. Sammlung zur Forderung der Not der durch die Grobstaundorf-Feindgesinnung. **Bußtag, den 19. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst.** 1/11 Uhr Abendmahlfeier für die männliche Jugend. 1 Uhr Abendmahlfeier für die weibliche Jugend.

Marktpreise in Ramenz am 13. November 1930

Am heutigen Wochenmarkt wurden bezahlt pro Zentner Weizen, eff Gew 77 kg, neu, 11,75 — — M., Roggen eff Gew 72 kg, neu, 7,25 — 7,50 M., Gerste (Sommer) 8,50 — 9,50 M., Hafer, 7,00 — 7,50 M., Weizenmehl (Raiserausgabe) 27,00 M., Roggenmehl (80%) 13,75 — 14,00 M., Weizenkleie, grob, 4,75 — 5,00 M., Roggenkleie, grob 5,75 M., fein 5,00 M., Heu 2,25 — 2,75 M., Flegelstroh 2,50 M., Futterstroh 1,20 M., Strohstroh 1,00 M., Kartoffeln, weiße 2,00 M., rote 2,25 M., gelbe 2,50 M. pro Zentner, Butter 1,60 — 1,70 M. das Pfund, Eier 14 Pfg das Stück.

Ferkel 17—24 M., Käufer ca. 60 — M., Gänse 0,95 bis 1,00 M. das Pfund. Für ausgesuchte Ware Preis über Notiz.

Börse und Handel.

Amliche sächsische Notierungen vom 13. November.

Dresden. Geschäftsunlust wie bisher. Umsätze in engsten Grenzen. Reichsbank verloren 3,5. Darmstädter 2 Prozent, Schubert u. Salzer 2,5, Grobshainer Beibühl 2, Weizenborner Papier 5, Dresdner Albumaktien und Polyphon 2, Ber. Bauverein und Zellstoffverein stien unter einer rückläufigen Bewegung; für Dresdner Album-Genußscheine dagegen wurden 2 mehr angelegt, für Felseneller 1,5 Prozent. Alle übrigen Gebiete des Aktienmarktes wiesen keine Kursveränderungen auf.

Chemnitz. Der Verlauf war äußerst ruhig. Am Maschinenmarkt lagen Beniger 3, und Schubert u. Salzer 4 Prozent gedrückt, während Sachsenwert und Guinichel leicht anzogen. Von den Textilwerten wurden Bachmann u. Radewig sowie Dittersdorfer Filz zurückgedrängt, während Köbke eine bescheidene Aufbesserung erfuhr. Mit Ausnahme der Bant für Braundindustrie, die etwas höher gesucht wurden, haben die Bankaktien vielfach bis zu 2 Prozent nach. Von den Divergen lagen Steiners Paradiesbetten fest. Hingegen setzten Thür. Gas ihre rückläufige Bewegung fort. Fremdekehr ganz ruhig.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 32 Ochsen, 46 Bullen, 62 Kühe, 21 Färren, 664 Kälber, 226 Schafe, 1707 Schweine. Preise: Bullen 1. 51—54, 2. 46—50; Kühe 1. 44—47, 2. 38—43, 3. 31—37, 4. 26—30; Kälber 2. 74—76, 3. 68—73, 4. 60—67, 5. 50—59; Schweine 1. 63, 2. 63, 3. 61—63, 4. 58—60, 7. 50—55. Geschäftsgang: Alles schlecht.

Berliner Börse vom Donnerstag: Unsicher.

Unter dem Einfluß der starken Erholung in New York und der neuen Befestigung der Kupferpreise hatte man vorbörslich etwas freundlichere Kurse gemant. Der offizielle Beginn war dann bereits nicht mehr ganz einheitlich, und im Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Das Geschäft blieb weiter ziemlich ruhig und unsicher.

Berliner Produktenbörse: Ruhig.

Vom Ausland ohne Anregung, vom Inland bleibt das Angebot erfhändiger Ware mäßig. Die Nachfrage nach Weizen ist ruhig, nach Roggen vernachlässigt. Mehlggeschäft schleppt weiterhin. Dezemberabwicklung für Roggenkontrakte scheint einer Klärung entgegenzugehen. Hafer und Gerste still.

Amliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto einschl. Sad frei Berlin.

1000 kg	13. 11. 30	12. 11. 30	100 kg	13. 11. 30	12. 11. 30
Mehl	13. 11. 30	12. 11. 30	Mehl 70%	13. 11. 30	12. 11. 30
Weiz.	250.0-251.0	249.0-250.0	Weizen	29.0-37.5	29.0-37.5
Dea.	265.50	264.50	Roggen	24.5-27.2	24.2-27.2
März	279.0-279.5	279.00	Weizenkleie	8.00-8.50	8.00-8.50
Mai	286.0-286.5	285.00	Roggenkleie	7.50-8.00	7.50-8.00
Rogg.	152.0-154.0	154.0-156.0	Weizenkleie	—	—
Dea.	174.0-172.0	174.00	Raps (1000kg)	—	—
März	188.0-186.5	189.0-188.0	Leinsaat (bo.)	25.0-31.1	25.0-31.0
Mai	194.00	194.5-194.0	Erbsen,Victoria	24.0-26.0	24.0-26.0
Hafer	186.0-212.0	184.0-210.0	Al.Speiseerbsen	19.0-21.1	19.0-21.0
Neue	170.0-180.0	169.0-179.0	Futtererbsen	19.0-20.0	19.0-20.0
Winter	—	—	Peluchten	17.0-18.0	17.0-18.0
Winter	—	—	Ackerbohnen	17.0-20.0	17.0-20.0
Winter	—	—	Biden	—	—
Winter	—	—	Lupinen, blau	—	—
Winter	—	—	gelb	—	—
Winter	—	—	Serradella, neue	—	—
Winter	—	—	Napsstuchen	8.50-9.25	8.50-9.25
Winter	—	—	Leintuchen	14.5-14.7	14.5-14.7
Winter	—	—	Trockenschnitzel	5.30-5.80	5.30-5.80
Winter	—	—	Soya-Extrakt	—	—
Winter	—	—	Schrot	12.1-12.8	12.1-12.8
Winter	—	—	Kartoffelkoden	—	—

Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 14. bis 20. November: für A-Milch 18 Pfg., für B-Milch 11 Pfg., für C-Milch 13 Pfg. Die A-Milchmenge ist für die Zeit vom 14. bis 20. November auf 95 Prozent des A-Milchkontingents der einzelnen Lieferstelle festgesetzt. Zur Zeit beträgt der Zuschlag für tiefgekühlte Milch 1/2 Pfg. je Liter, für molkereimäßig bearbeitete Milch 1/4 Pfg. je Liter. Dazu tritt Qualitätsbewertung nach Fettgehalt und Sauberkeit entsprechend dem Berliner Abkommen. (Ohne Gewähr.)

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Deutsche Eier: Leinleiter (vollfrische, gestempelt), über 65 Gramm 20, 60 Gramm 19, 53 Gramm 17, 48 Gramm 15; frische Eier, 53 Gramm 14,50—15; ausfortierte kleine und Schmutzeier 11,50. Auslandsener: Dänen 18er 21; Belgier 68 Gramm 21; Italiener 57—58 Gramm 18; Rumänen 13—14; Ungarn und Jugoslawen 12,75—13,50; Polen, normale 11,75—12,25; Kleine, Mittel, Schmutzeier 10,50—11. In- und ausländische Kühhauseier: Extra große 14,50—15,50; Große 13,50; Normale 11—12; Kleine 10. Kalfeier: Extra große 13; Große 11—11,50; Normale 9,25—10. Witterung trübe.

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 338 Rinder, darunter 311 Milchkuhe, 27 Jungvieh, 149 Kälber, 450 Pferde. Verkauf: ruhig bei unveränderten Preisen. Es wurden gekauft: Milchkuhe und hochtragende Kühe, je nach Qualität 290—320 Mark. Ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz. Tragende Färren, je nach Qualität 270—440 Mark. Ausgeluchte Färren über Notiz. Jungvieh zur Mast, je nach Qualität 47—50 Mark. — Pferdemarkt: Preise je nach Qualität 200—1100 Mark; Schlachtpferde 30—150 Mark. Verkauf: ruhig. (Ohne Gewähr.)

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung ab Erzeugerstation, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 137, 2. Qualität 123, abfallende Sorten 107. Tendenz: freundlicher. (Ohne Gewähr.)

Amliche Berliner Kartoffelpreis-Notierung je Zentner waggonsfrei märkischer Station: Weiße Kartoffeln 1,00—1,20 Mark; Rote Kartoffeln 1,20—1,40 Mark; Gelbfleischige (außer Nierenkartoffeln) 1,40—1,60 Mark; Odenwalder Blaue 1,00—1,20 Mark. (Ohne Gewähr.)

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Keine wesentliche Veränderung des Witterungscharakters, bei zeitweilig aufsteigenden Winden aus westlicher Richtung wolkig bis bedeckt. Vorübergehend Niederschläge. Geringe Nachtfrostgefahr nur in den südlichen Gebietsteilen.

Kaffee mit Weber's Carlsbader viel sparsamer im Verbrauch und trotzdem besser!

Neue Hochwasserschäden.

Ober und Warthe steigen noch immer.

Stettin. Das Hochwasser steigt im unteren Obergebiet noch weiter. Auch der Dammsche See ist über die Ufer getreten und gefährdet die Chaussee nach Altdamm. In den Hofforten stehen die Straßen gleichfalls unter Wasser. Die Dienenow ist über die Ufer getreten. Die Insel Grifow im Camminer Bodden, die durch eine Brücke mit dem Festland verbunden ist, ist infolge der Ueberflutung nicht mehr zu erreichen. In Stettin mußten auf der Oberwiefl mehrere Bewohner von Kellerwohnungen durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden.

Schwerin a. W. Die Warthe steigt noch immer unaufhörlich. Bei Schwerin wurden mehrere Verkehrsstraßen überschwemmt. Bei Biez (Stbahn) stehen mehrere Gehöfte unter Wasser. Der Verkehr kann nur noch mit Rähnen aufrecht erhalten werden.

Hochwasser an der Memel.

Königsberg. Außer Memel und Gilge führen jetzt auch der Pregel und die anderen in die Haffs mündenden Flüsse Hochwasser. Das Weichmel meldet aus Kartel an der Memelmündung, daß die ganzen Außenbeiche überschwemmt sind. Das Wasser steht bereits so hoch, daß

die Krone des Weiches erreicht

ist. Die am Pregel liegenden Straßenzüge und Märkte stehen unter Wasser. Zahlreiche Kellerwohnungen sind überschwemmt. Militär und Feuerwehr holten die Bewohner aus ihren Wohnungen heraus. Von der Stadt Königsberg pregel-aufwärts wurden Pioniere eingesetzt, die dort das Vieh von den überschwemmten Weiden und Gehöften auf Pontons retten.

Deichbruch im Ostegebiet.

Stade. Die Ostschaften an der Oste, südlich von Hechthausen, sind von einer heftigen Flutwelle heimgesucht worden. Das Wasser ging auf 20 Kilometer Ausdehnung über die Deiche und weithin sind die Niederungen wieder überschwemmt. Aus Graevel wurden Ueberflutungen von über 1000 Morgen Wiesen und Weiden gemeldet. Wie aus Franenburg (Kreis Stade) gemeldet wurde, hielt in der Mitte des Durchlasses nach Blumenthal die Deichkrone nicht stand, und durch die Lücke stürzten die Fluten ins Hinterland, so daß mehr als 1200 Morgen unter Wasser gesetzt wurden.

Zyklonkatastrophe an der Westküste Burmas.

Ein schwerer Zyklon ging über die Westküste von Burma hinweg. Die Stadt Rangun, die 4000 Einwohner

Hotel Schützenhaus

Sonntag, den 16. November: Der beliebte
Großtanzdielenbetrieb!
Anfang 5 Uhr. In der Diele:
Unterhaltungs - Musik!
Hierzu ladet herzlich ein A. Höntsch

Ober-Gasthof Lichtenberg

Sonntag:
Feine Ballmusik
Freundl. laden ein Max Klare u. Frau

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke sagen wir, zugleich im
Namen unserer Eltern, allen recht herzlichen Dank.

Alfred Frömel und Frau Hedwig
geb. Wolf

Pulsnitz, den 9. November 1930

Über 1000 Stück Strickwaren

ist der Erfolg meiner letzten Einkaufsreise in
Apolda, welche ich ab Freitag zu noch nie
dagewesenen Preisen zum Verkauf bringe.
Die Preise sind so gestellt, daß kaum das
Material dieser Waren bezahlt ist.

Damen-Pullover und -Lumber schwere Qualitäten	schon von	2 an
Damen-Strickjacken	schon von	6 an
Herren-Pullover, teils mit Reiß- verschluß	schon von	6 an
Herren-Strickwesten, sowie in Trikot meliert	schon von	2 an
Damen-Strickkleider in neuesten Dessins	schon von	3 an
Damen-Strickmützen, letzte Neuheiten	schon von	85 an
Kinder-Pullover, teils mit Reiß- verschluß	schon von	2 an
Damen-Blusenschöner, nur reine Wolle	schon von	2 an
Kinder-Jäckchen m. Mützen, reine Wolle, Handarbeit	schon von	3 an

Riesenposten allerneueste Wasch-
samte Meter von 145
an

1 Posten Nappa-Lederhandschuhe, prima
Qualitäten, gefüttert, für Damen Paar 4.90,
für Herren Paar 5.90, ungefütert f. Damen
Paar 3.90, für Herren 4.75

jetzt heißt es.

Billig einkaufen!

H. Zeimann

Radeberg, Hauptstraße 8

Zwei nimmermüde Hände ruhen
für immer!

Am 13. November, nachm. 4 Uhr, verschied
sanft nach kurzem aber schweren Leiden meine
liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter,
Großmutter!, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bertha Ehrig

geb. Röntsch

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller Hinter-
bliebenen an
Hermann Ehrig

Pulsnitz, 14. Novbr. 1930

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3/4 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

AUSVERKAUF WEGEN UMBAU

Das Wesentlichste an dem großen Erfolge unseres **Umbau-Ausverkaufes** ist die
ausnahmslos starke Herabsetzung auch aller derjenigen Stücke, die unsere **wertvollen
Mittelpreislagen** darstellten, in denen wir von jeher an der Spitze der Leistungs-
fähigkeit standen. — Solide, vorbildliche, moderne Kleidung zu solchen Ausverkaufs-
preisen — das ist noch nicht dagewesen. — Kommen Sie bitte, ehe es zu spät ist!

MÄNTEL

Ulster u. Paletots, moderne Farben
und Formen, gute Qualitäten

Unsere Mittelpreislagen:

Jetzt: 42.- 65.- 82.-

Auch schon von RM 15.— an

PELZE

Sport- u. Gehpelze mit nur guten
Futtern, Kragen und Ueberzügen

Unsere Mittelpreislagen:

Jetzt: 140.- 175.- 220.-

Auch schon von RM 125.— an

ANZÜGE

farbige, ein- u. zweireihige Sakko-
Anzüge in guten Qualitäten

Unsere Mittelpreislagen:

Jetzt: 47.- 62.- 87.-

Auch schon von RM 22.— an

Smoking- und Tanz-Anzüge schon
von RM 57.00 an

MÄNTEL

für junge Herren, größtenteils unsere
bekannt guten Stammqualitäten

Unsere Mittelpreislagen:

Jetzt: 35.- 59.- 77.-

Auch schon von RM 19.— an

Smoking- und Tanz-Anzüge für junge
Herren von RM 52.00 an

Markenartikel, Maßkleidung und Herren-Hüte sind vom Ausverkauf ausgeschlossen.
Rabattmarken werden nicht ausgegeben; Umtausch ausgeschlossen.
Änderungen nur gegen Berechnung.

ESDERS

PRAGER
STRASSE

DRESDEN

WAISEN-
HAUSSTR.

H. Menzels Gasthof

Schönster u. größter
Saal der Umgegend

Sonntag, den 16. November

feiner öfftl. Ball

Extra stark besetzt. Orchester

Gasthof „Goldne Krone“ Obersteina

Nächsten Sonntag, **feiner Ball!**
von abends 7 Uhr an

Ostpreuß. Röhre und Kalben



hochtragend und frisch melkend,
sowie Jungvieh, Röhre mit
Herblichpapieren, sind einge-
troffen und stehen zum Verkauf
Viehhandlung Runath
Weißbach bei Rgsbrck.

In keiner Familie fehle

die heimatische Zeitung:
Das Pulsnitzer Tageblatt

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden
unter Garantie durch
VENUS (Stärke A) beseitigt.
Preis RM 2.75.

Gegen **Sommerprossen**
(Stärke B) Preis RM 2.75
Mohren-Drogerie F. Herberg

Morgen zum Wochenmarkt
große Auswahl
in

Totentest - Binderei

zu bekannt
billigen Preisen.
G. Petasch, Gärtnerei, Kamenz

Freitag, am 21. November,
abends 8 Uhr

Vesper in der Kirche.

Solistin: Hedi Apel (Sopran).
Kantoreichor. Orgel u. Leitung:
Kantor Hoppe. — Texte 30 Pf.

**Geräucherte Heringe
Marinierte Heringe**
empfiehlt Greubig

Gänsefedern

zu verkaufen.
Zichornau bei Kamenz Nr. 31

Großer Preisabbau

Sollten Sie einen Winter-Mantel oder
Anzug brauchen, bitte besuchen Sie mich.
Sie werden finden, daß die Preise bedeutend
zurückgesetzt sind.

Herren-Mäntel

neueste Form und Farben . . . 34, 48, 58, 68 M

Herren-Anzüge

eleganter Sitz, letzte Neuheiten 38, 48, 60, 72 M

Einen Posten zurückgesetzte Mäntel
und Anzüge, alle Größen, von 8 Mark an

Richard Zabler, Kamenz

Markt

Gulthsch-Zweibaut

Bestmittel für Ihr Kind
Aufbau, Kraft, Ausdauer

1 Paket kostet nur 20 Pfg. und ist überall aus der
Gulthsch Dose frisch erhältlich.

Hierzu 1 Beilage



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 266

Freitag, 14. November 1930

82. Jahrgang

Wiedertwahl Weckels zum Landtagspräsidenten.

Um die Stilllegung der Freitaler Hütte. Sächsischer Landtag.

(12. Sitzung.) Dresden, 13. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird mitgeteilt, daß der Abg. Scheffler an Stelle von Frau Körner (Kom.) in das Plenum eingetreten sei.

Zur Wahl des Landtagspräsidenten schlägt die sozialdemokratische Fraktion den früheren Landtagspräsidenten Abgeordneten Weckel, der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fritsch seinen Parteigenossen Kunz vor. Abg. Dr. Blüher (D.B.) vertritt die Ansicht, daß mit Rücksicht auf die bevorstehenden außerordentlichen Schwierigkeiten im kommenden Winter eine Landtagsführung gewählt werden müsse, die der ungewöhnlichen Schwierigkeiten Herr werde; nach Meinung seiner Fraktion sei der Abg. Kunz hierzu nicht geeignet, er schlägt den Abg. Sidmann vor. Der Kommunist Kenner übt Kritik an der Landtagsführung Weckels und schlägt den Kommunisten Herrmann vor. Der demokratische Abg. Claus tritt für Weckel ein.

Der erste Wahlgang verläuft demgemäß unentschieden, beim zweiten Wahlgang werden 35 Stimmen für Weckel, 34 Stimmen für Kunz, 12 für Herrmann und 14 weiße Zettel abgegeben. Weckel ist somit gewählt.

Für den Posten des 1. Vizepräsidenten wird nach Stichwahl Abg. Sidmann, zum zweiten Vizepräsidenten der nationalsozialistische Abg. Kunz gewählt.

Als Schriftführer wurden gewählt: Die Abgg. Mutter (Soz.), Hauße (Landw.), Günther (Wirtsch.), Claus (Dem.), Kausch (Soz.) und Harßich (Soz.).

Nach der Pause geben die gewählten Vorsitzenden die Konstituierung der Ausschüsse bekannt. Danach sind zu Vorsitzenden gewählt worden: Im Prüfungsausschuß Abg. Scheffler (Kom.), im Haushaltsausschuß A Abg. Liebmann (Soz.), im Haushaltsausschuß B Dönnicke (Natsoz.) und im Rechtsausschuß Abg. Dr. Büniger (D.B.).

Sodann wird in die Beratung des sozialdemokratischen Antrags eingetreten, die Regierung zu ersuchen, nachzuprüfen, unter welchen Umständen

die Stilllegung der Sächsischen Gußstahlwerke in Döhlen verhindert, werden kann. Hierzu liegt folgender Zusatzantrag der Sozialdemokratischen Partei vor: Für den Fall der Dringlichkeit wird die Regierung ermächtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Stilllegung zu verhindern.

Abg. Schleinitz (Soz.) begründet die Anträge seiner Partei. Die Macht der Kartelle habe alle von den Behörden getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Stilllegung durch einen Gewaltstreich zunichte gemacht. 800 Arbeiter und 120 Angestellte sollen am Freitag erwerbslos gemacht werden. Eine Stilllegung der Gußstahlwerke würde die Not ins Ungemessene steigern, deshalb müsse sie unter allen Umständen verhindert werden. Die Behauptung, der Betrieb sei unrentabel, werde von allen Kennern der Verhältnisse bestritten. Der Auftragsbestand der Betriebe sei kein schlechter.

Scharfe Regierungserklärung zur Vorgeschichte der Stilllegung.

Zu dem Antrage antwortet Ministerialdirektor Dr. Klein u. a.: In einem zehmonatigen Kampfe hat die Regierung versucht, dem Kartell, dem Döhlen jetzt gehört, klarzumachen, daß dieser Betrieb für Sachsen lebenswichtig, daß er bei gutem Willen aller Beteiligten auch als solcher rentabel ist und daß seine Stilllegung die verderblichsten Folgen für die Stahl- und Eisenverarbeitende Industrie haben müßte. Sie hat in dieser Richtung auch die volle Unterstützung der eigenverantwortlichen Industrie Sachsens gefunden. Die Regierung war von vornherein entschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln die Erhaltung des Wertes durchzusetzen. Ueber die im einzelnen hierzu möglichen Maßnahmen, insbesondere über die Frage einer Enteignung

würde das Wirtschaftsministerium bereit sein, in vertraulicher Sitzung Auskunft zu geben. In einer früheren Sitzung mit Vertretern des Rheinischen Kartells machten diese überraschend den Vorschlag einer finanziellen Beteiligung Sachsens.

Die Hälfte der Aktien wurden dem Staate angeboten. Dabei sollte Sachsen Zugeständnisse auf den Gebieten der Besteuerung und der Löhne herbeiführen. Auch das Reichsverkehrsministerium und andere Reichsstellen haben übrigens erhebliches Interesse an der Erhaltung dieses mitteldeutschen Stahlwerks. Um so unverständlicher war der

Regierung das dann plötzlich auftauchende Verlangen des Kartells, daß der Staat keinerlei Rechte bei der Verwertung des Wertes haben solle, mehrere Millionen opfern dürfte, die auf die Schulden des Konzerns verrechnet worden wären und keinerlei Zusicherung hatte, daß das Werk nicht trotzdem stillgelegt wurde. (Hört! Hört!) Das Wirtschaftsministerium hat dem Kartell die Einbringung einer Vorlage an den Landtag zugelegt. Auf dieses Schreiben hat das Kartell ganz kurz geantwortet, daß Auftragsmangel die Stilllegung von Döhlen erzwingt. Gleichzeitig erfuhren wir von anderer Seite, daß für November ein Auftragsbestand von 1900 Tonnen Schienen und für Dezember ein solcher von 1800 Tonnen Schienen vorliegt, daß ein privater sächsischer Auftrag über mehrere Tausend Tonnen in Aussicht stehe und daß in den letzten Tagen 1600 Tonnen Walzwerkmaterial vom Ausland angefordert worden ist. Auch über die monatlichen Verluste, die in der angegebenen Höhe nicht mehr vorhanden sind, hat das Kartell unrichtige Angaben gemacht um morgen die ganze Belegschaft entlassen zu können. Hierdurch ist die Regierung gezwungen, scharfste Maßnahmen zu ergreifen.

Das ganze Vorgehen des Kartells ist ein tyrisches Beispiel für die Gefahr, die für die deutsche Wirtschaft in der übermäßig ausgedehnten Macht der Kartelle und Syndikate liegt. (Sehr richtig!) Und es sollte auch der Reichsregierung als ein deutliches Zeichen für die Art, wie die Kartelle ihre Macht ausüben, wertvoll sein.

Wir haben die Überzeugung, daß der gesamte Landtag in dieser Angelegenheit hinter uns steht, und das wird uns den Rückhalt geben, dessen die Regierung bedarf, um hier eine klare, den Lebensinteressen Sachsens Rechnung tragende Regelung zu erzwingen. (Beifall.)

In der anschließenden Aussprache, an der sich die Abgg. Mäßig (Kom.), Tögel (D.B.), Arndt (Soz.), Blüher (D.B.), Dr. Wilhelm (W.P.), Kastner (Dem.) und Kunz (Natsoz.) beteiligten, ergab sich die seltene Tatsache, daß

fämtliche Parteien geschlossen und einmütig hinter der Regierung

stehen. Nach einem kurzen Schlusswort des Antragsbegründers, werden die beiden sozialdemokratischen Anträge unter dem Beifall des ganzen Hauses einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 18. November.

Heute abend... kalte Platte!

kleine Leckerbissen — köstlich mundend auf feinem Brot... dazu als Aufstrich reine Rama Margarine.

Rama

im Blauband



... denn sie hebt den Geschmack!

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[13]

Darum entgegnete er nun auch wie scherzhaft: „Du hast recht, Ebel, eigentlich bin ich dir noch eine feurige Liebeserklärung schuldig. Aber wer sagt dir denn, ob ich die nicht längst hinter deinem Rücken einem anderen hübschen Mädchen gemacht habe? Was meinst du, wie viele angehende Bürgerstöchter hier in unserer Stadt sich nach der Ehre sehnen, einmal Frau Weininger zu heißen. Also wenn du meinst, daß du noch lange zu überlegen hast, dann mußt du mich eben um eine andere Braut umsehen, der du vor Eifersucht am Ende die Augen ausstraken wirst.“

„Niemand würde ich das tun, niemals! Ich würde mich freuen für dich, wenn du ein recht liebes, nettes Mädchen finden könntest, an dem du mit ganzem Herzen hängst. Dann wäre uns beiden geholfen, denn du und ich, wir zwei kommen ja doch nie zusammen! Diesen Gedanken mußt du dir aus dem Kopf schlagen! Es wäre wirklich kein Glück für uns beide.“

Der junge Mann hatte inzwischen begriffen, daß Eva nicht etwa Scherz treiben wollte, sondern daß es ihr vollkommen ernst war mit dem, was sie sagte. Eine erschreckende Blässe überzog plötzlich sein sonst so frisches, gutmütiges Gesicht. Und seine Augen wurden grell und blank vor Entsetzen über des Mädchens Worte. Und doch dachte er noch mit keinem Gedanken daran, daß Eva für ihn ganz verloren sei. Er umspannte mit schmerzhaft festem Druck ihre Arme und zwang sie, ihm direkt in die Augen zu sehen:

„Und warum soll es kein Glück für uns sein, wenn wir zusammenkommen als Mann und Weib?“ rief er rauh hervor. „Was hast du plötzlich auszuheken an einer Heirat mit mir?“

„Weil ich einen anderen liebe, Ferdi, darum darf ich niemals deine Frau werden. Jeder Schlag meines Herzens gehört ihm und wird ihm gehören, solange ich atme.“

Mit einem ersticken Aufschrei ließ der junge Mann Evas Arme los und schlug die Hände vor die Augen, denen ein Tränenstrom heiß und jäh entran. Sein schwerer Körper erschauerte unter der Wucht dieses schmerzlichen, wilden Weins, und er hörte gar nicht auf das, was Eva ihm Tröstendes sagte; er hörte nur ihre weiche, liebe, altvertraute Stimme und fühlte, wie sie hineingehörte in sein Leben, wie verwachsen er mit ihr war, wie sonnenlos, wie gräßlich einjam sein Leben sein würde, wenn diese süße, geliebte Stimme ihm einst nicht mehr erklang.

Als Eva die ungeheure Erschütterung sah, die mit dem Jugendfreunde vor sich ging, überfiel sie ein Gefühl der Reue und der Beschämung, in ihrem Glück so egoistisch gewesen zu sein und ihm ihr Geständnis nicht schonungsvoller und langsamer beigebracht zu haben. Und mit einem Male dachte sie wieder an all das Gute und Schöne, das sie seit ihrer frühesten Kindheit aus dem Gärtnerhause empfangen hatte. Sie trat ganz dicht an ihn heran und legte mit weicher Gebärde ihm die Hand auf die Schulter:

„Nimm es doch nicht so schwer, Ferdi! Du bist jung, reich und begabt. Deine ganze sorgenlose Zukunft liegt noch vor dir, und du kannst es noch weit bringen im Leben.“

„Was ist mir das Leben ohne dich“, stammelte er, die Arme sinken lassend. Eine unsägliche Müdigkeit lag über seiner sonst so robusten, frischen Gestalt. Seine Stimme klang gepreßt, als er jetzt fragte:

„Es ist der junge Arzt, der jeden Tag zu dir kam, den du liebst?“

„Ja, er ist es“, gab sie gesenkten Hauptes zurück. Ein tiefes, schweres Atemholen und dann ein Flüstern: „Ich habe es befürchtet von der Stunde an, da ich ihn zum ersten Male sah. Wird er dir auch seinen Namen geben, Ev?“

Sie zuckte nur mit den Achseln, das Antlitz immer noch zu Boden gesenkt.

Da glomm ein Schatten fäher Hoffnung über sein leidvolles Gesicht. Und lauter, wie neu erweckt, klang nun seine Stimme:

„Ev, es ist noch Zeit zur Umkehr. Sieh, beide Hände strecke ich dir entgegen, nimm sie! Ich verspreche dir, mit keinem Wort jemals an diese Stunde heute zu rühren; komm zu mir zurück. Ich kann ja nicht leben ohne dich. Zerbrich mich doch nicht ganz! Mein Sein oder Nichtsein hängt ab von einem guten Wort aus deinem Munde.“

Eva fühlte, daß der einstige treue Gefährte ihrer Kindheit grenzenlos litt, daß die Verzweiflung über ihn zusammenschlug, und ihr Herz floß über von Mitleid mit ihm. Sie sah die Mutter, die im Schlafzimmer nebenan die Gardinen aufgesteckt hatte und nun unter der offen stehenden Tür erschienen war, bleich und erschrocken am Türpfosten lehnen. Sie sah ihre beschwörende, bittende Gebärde, sie sah das stumme Flehen ihrer Augen und konnte doch nicht anders. Es drängten sich ihr die Worte auf die Lippen, die sie niemals hätte sagen dürfen, und es war, als spräche ein anderer sie aus.

„Daß gut sein, Ferdi, und quäle uns beide nicht länger. Ich würde lieber sterben, als mit meiner Liebe zu dem andern im Herzen deine Frau zu werden.“

Da taumelte Ferdinand Weininger zurück. Frau Wanner, die bis jetzt immer noch bleich und verstört an der Tür lehnte, sprang nun hinzu und umfing den Taumelnden mit beiden Armen:

„Ferd, lieber, guter Mensch, nimm es doch nicht so schwer. Ich würde ja alles tun, wenn ich dir nur helfen könnte. Geh jetzt nach Hause; vielleicht kommt das törichte Mädchen doch noch zur Besinnung, und ich kann dir morgen bessere Nachricht bringen. Ich hatte wirklich nicht die mindeste Ahnung, was sich hinter meinem Rücken zwischen ihr und dem Doktor angesponnen hat. Sie verriet mir nie mit einem Wort etwas davon, sonst hätte ich sicherlich der Herrlichkeit schnellstens ein Ende gemacht, das kannst du mir glauben.“

Die Neue Erde

FORTSCHRITT IN LANDBAU UND SIEDLUNG

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)

Das neue Milchgesetz.

In unserer an „Gesetzesmacherei“ so reichen und an wirklich guten Gesetzen so armen Zeit ist auf landwirtschaftlichem Gebiete das Zustandekommen des Reichsmilchgesetzes, eine der letzten Taten des verflochtenen Reichstages, im Interesse der Landwirtschaft wie auch der gesamten deutschen Wirtschaft sehr zu begrüßen. Der Hauptinhalt des neuen Gesetzes besteht darin, daß in ihm geeignete Voraussetzungen zur Hebung der Milchproduktion in quantitativer und qualitativer Hinsicht geschaffen werden. Der Grundsatz des neuen Gesetzes geht dahin, daß die deutsche Milch überall in jeder Weise höchstwertig sein soll. Man wird in der Zukunft zwei Arten von Milch unterscheiden: gewöhnliche Milch, die bereits von hervorragender Qualität sein soll, ferner die Markenmilch, die sich mit den Erzeugnissen des Weltmarktes in jeder Weise zu messen hat und zu deren 100prozentiger Bakterienfreiheit und deren hohem Fettgehalt ganz besondere Kontrollmaßnahmen geschaffen sind. Zum Verkauf von Milch ist für die Zukunft eine besondere Konzession notwendig.

Ferner trifft das Gesetz auch Bestimmungen über die Regelung des Absatzes; so ist in § 38 vorgeesehen, daß der Staat Molkereien zwangsweise zusammenschließen kann, um auf diese Weise den Absatz zu heben und die Garantie für die Güte der Milch zu verstärken. Es ist zu hoffen, daß sich das neue Gesetz entsprechend der ihm gestellten Prognosen gut bewähren wird.

Die Trommelsucht bei Ziegen.

Wegen der großen Lebensgefahr, die mit jedem Falle von Trommelsucht oder Blähsucht verbunden ist, achte man sorgfältig auf etwaige Anzeichen der beginnenden Krankheit, besonders auch auf das Ausbleiben des Wiederkauens, das stets als ein sicheres Zeichen für eine gestörte Verdauung ist. In bereits vorgeschrittenem Krankheitszustand nimmt die Hinterhand des Tieres in den sogenannten Hungergruben eine pautenartige Aufbauchung an. Ferner läßt sich beim Belupfen der erhöhten Stelle ein tollendes, trommelartiges Geräusch vernehmen. Es ist dann an der Zeit, geeignete Maßnahmen zu treffen.

Während in leichteren Fällen oft schon sogenannte Magenmittel anschlagen, z. B. Antimonium, Wermut, Kalmuswurzel, Glaubersalz u. a. mehr noch wirksam sind, überhaupt wenn in Verbindung damit auch ein Darmeinlauf angewendet wird, muß man zudem noch ein Strohfel durch das Maul der Ziege und bindet damit eine Schlaufe über dem Nacken. Die Ziege wird versucht, diesen unbehaglichen Einhängel durch ständiges Bekauen los zu werden, wobei die im Magen angesammelte Luft nach oben entweicht. Hilft es auch nicht gleich und restlos, so wird doch dem Schlümmsten, der Erstüchtungs- und Zersprengungsgefahr vorgebeugt.

Gleichzeitig hat eine Bauchmassage einzusetzen. Dazu stellen sich zwei Personen auf beiden Seiten der Ziege in gleicher Gesichtsrichtung mit ihr und reiben den Leib der Ziege mit in Terpentinöl getauchten Strohwischen, immer nach vorn treibend. Innerlich gibt man gasheutzende Mittel, wie z. B. Kalkwasser, das die Gase aufsaugt. Auch kann man dem Tiere $\frac{1}{2}$ Liter Kornbrandtwein oder je 1 Teelöffel voll Terpentinöl oder Salmiatgeist verabreichen.

Viel versprechend ist ja auch die Einführung des Schlundrohres in den Magen des Tieres, doch überlasse man das lieber der berufenen Hand des Veterinärs, ehe man es zu inneren Verletzungen kommen läßt. Das gleiche gilt auch von dem sogenannten Kanzenstich, der mit einem dazu konstruierten Stichinstrument, dem Trokar ausgeführt wird. Am meisten kommt die Trommelsucht beim Futterwechsel im Frühling und Herbst vor, wo sich Dörrfutter und Grünfutter gegenseitig ablösen. Dieser Auswechsel geschehe recht allmählich, auch gebe man immer am Morgen eine Portion, tränke aber niemals nach der Grünfütterung. Hartige, naschhafte Weideziegen werden am meisten von der Trommelsucht heimgesucht. Man lasse sie nur mit dem Winde, nicht gegen ihn weiden und führe sie an der Leine.

Das Berkshire-Schwein.

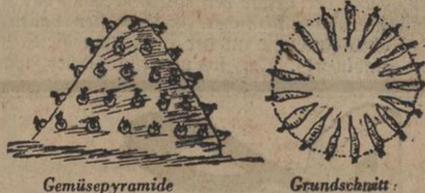
Den Anforderungen des Schweinemarktes entspricht am besten ein Schwein, das bei nicht zu großer Mastigkeit ein hohes Schlachtgewicht aufweist ohne zu große Fettmassen, also kurz gesagt, das in der Regel am Viehmarkt gefragte „Kotelettschwein“. Das deutsche Edelschwein, das teilweise der englischen Berkshire-Rasse entstammt, erfüllt diese Forderungen nicht so unbedingt, vor allen Dingen läßt bei älteren Zuchten die Mastfähigkeit und Marktfertigkeit zu wünschen übrig. Es ist aber die Schweinezucht nur dann rentabel, wenn die jungen Tiere schnell genug marktfertig sind bei einem ausreichend hohen Gewicht. Es ist also das englische Berkshire-Schwein (s. Abbildung) zur Blutauffrischung in



Edelschweinzuchten gut geeignet, weil es frohwüchsig ist, keinen zu starken Speckansatz hat und sich bis zu 90% aus-schlachten läßt. Bei Schweineaufzählern und den deutschen Wurfschabritanten erfreuen sich reinrassige Berkshire-Schweine keiner großen Beliebtheit, weniger wegen ihrer schwarzen Färbung als wegen der etwas dunkleren Fleischfärbung. Trotzdem aber ist gerade dieses Schwein das geeignete für kleine Haushaltungen, weil es sehr genügsam in der Haltung — man kann es mit Haushaltsabfällen und Weideweg wöllig erhalten — und sehr ausgiebig als Fleischschwein beim Schlachten ist.

Aberwinterung der Wurzelgemüse im Kleinhaushalt.

Alle Wurzelgemüse, wie Mohrrüben, Sellerie usw. lassen sich ohne Raumbeanspruchung über den Winter aufbewahren. Es genügt für den kleinen Haushalt ein Raum in der Kellerecke von 50 Zentimeter Länge und Breite an. Für diesen Zweck eignet sich sehr gut die Gemüsepyramide. Zur Herrichtung dieser bedeckt man in der vorbereitenden Erde den Boden kreisförmig etwa 2 Zentimeter hoch mit einer Schicht feuchten Sandes, evtl. eignet sich auch Gartenerde. Man legt nun darauf die längsten, bzw. größten Wurzeln, so, daß die Wurzelenden strahlenförmig übereinander zu liegen kommen. Die Wurzeln bilden demnach einen Kreis (siehe Abb.). In die Zwischenräume werden zwischen die



langen Wurzeln nach außen kleine Wurzeln oder Wurzelköpfe gelegt.

Ist die Kreisfläche nun in dieser Weise ausgelegt, werden die Wurzeln mit einer Schicht feuchten Sandes bedeckt. Auf diese kommt wieder eine Schicht Wurzeln und so fort, bis der Vorrat zu Ende ist.

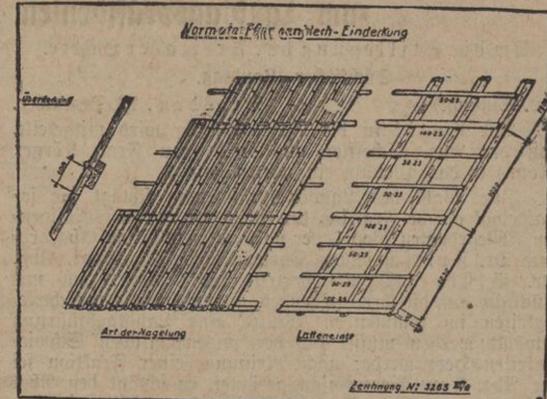
Um den so entweichenden Gasehaufen die Form einer Pyramide zu geben, legt man auf die weitere Schicht eine

kleinere usw. bis der Haufen in einer Spitze endet. Eine solche Pyramide steht sehr fest und können recht viele Gemüsewurzeln auf einen sehr kleinen Raum untergebracht werden. Zwischen den feuchten Sand vertrocknen und verschimmeln die Wurzeln nicht, sondern bleiben frisch und voll wie im Garten und werden auch von den Mäusen nicht benagt.

Praktische Winke

Einfache Dacheindeckung.

Eine Dacheindeckung, die man selbst ausführen kann, zeigt unsere Abbildung. Insbesondere ist diese Bedachungsart auch dann durchzuführen, wenn es sich darum handelt, ein altes Dach — z. B. ein Pappdach — mit haltbarem Material zu versehen. Man nagelt die Pfannenbleche mittels verzinkter Nägel nach Skizze auf dünne billige Latten, die vorher



aufgebracht worden sind. Wo Längs- und Quernähte zusammenstoßen, wählt man doppelt starke Latten. Eine solche Bedachung hat den Vorzug, kaum reparaturbedürftig zu werden. Für First, Grate, Kehlen und für die Wandabdichtungen gibt es besonders geformte Bleche, ebenso für Lüftungstappen, wenn Wert auf Dachlüftung bei Vordächern und Futteraufbewahrungsräumen gelegt wird.

Ein Drillingsgerät zur Hackfruchtente.

Dieser Rodepflugkörper hat den Vorzug, daß er an jeden geraden Pflugbaum angeschraubt werden und daß er sowohl zum Kartoffel- als auch zum Rübenroden benutzt werden kann. Nach Abb. 1 dient er zum Roden der Rüben mit Blatt. Sofern man jedoch das Rübenblatt vor dem Anheben



der Rüben köpft, benutzt man den in Abb. 2 gezeigten Kopf. Will man das Gerät zum Kartoffelroden benutzen, dann wird einfach der in Abb. 3 gezeigte, etwas größere Kopf angeschraubt. Bei einem Arbeitsversuch wurde eine Reihe abgezählt und es ergab sich, daß nach Durcharbeiten mit der Hacke nur noch 6,6% der Kartoffeln in der Erde saßen. Mit dem Ergebnis kann man zufrieden sein.

Blut- und Fleischabfälle

sind als Geflügelfutter, als Hühner- und Entenfutter, sehr wertvoll. Wenn man die Abfallstoffe billig aus einem Schlachthaus bekommen kann, so sind sie die billigsten Eiweiß-futtermittel, welche auf Fleischansatz und Eierzeugung äußerst günstig wirken. Das Blut, das zum größten Teil aus Eiweiß besteht, sollte mit Getreideschrot vermengt, gelocht und an Hühner und Enten gefüttert werden. Besonders im Winter werden die Abfälle aus dem Fleischladen durch vermehrte Vegetativität bei den guten Tierpreisen sich sehr bezahlt machen. Zu reichliche Fütterung mit Fleischabfällen kann allerdings zu schweren Verdauungsstörungen Anlass geben.

Evchen aus dem Armenviertel

Roman von Käthe Hübner-Wehn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[14] Sie drückte seinen Kopf an sich und streichelte ihn leise und zärtlich, wie man ein weinendes Kind beruhigt. Und sekundenlang presste Meininger auch sein tränennasses Gesicht an die Schulter jener Frau, die dem geliebten Mädchen einst das Leben gab. Dann riß er sich los und eilte zur Tür hinaus, ohne Eva auch nur noch mit einem Blick gestreift zu haben. Eva horchte, bis sein Schritt verklungen und die Tür hinter ihm ins Schloß gefallen war, dann sank sie der Mutter in die Arme, drückte auch ihren Kopf an jene Schulter, wo eben noch das leidvolle Gesicht des Jugendfreundes gelegen hatte, und weinte bitterlich.

„Mutter, du unverbesserliche Pessimistin, willst du schon wieder zu unten anfangen? Und jagen, er käme nicht! Ich aber sage dir, er kommt! Er kommt...!“

Im Glückszubel hatte Eva die letzten Worte hervorgestoßen und dazu weit und sehnsüchtig die Arme geöffnet, als wolle sie im Geiste den Geliebten umfassen. Frau Wanner sah in tiefer Ergriffenheit auf ihr Kind, das ihr noch nie so schön erschienen war wie in dieser Stunde, da die seltsame Erwartung einen Schimmer der Verklärung über ihr holdes Gesicht warf. Sie trat nun ganz dicht an Eva heran und legte den Arm um deren Schultern:

„Ich will dir doch den Glauben an ihn nicht nehmen, Ev. Wehe, wenn er dir von selber zerfällt würde. Ich will auch gern glauben, daß der Mann deines Herzens es gut und ehrlich meint mit dir und dich nicht eines Tages von sich werfen will wie ein unlieblich gewordenes Spielzeug. Du sagst, mein Kind, er will heute kommen und um deine Hand anhalten, denn er will dich als seine Braut betrachten, trotz des heftigen Widerstandes, den es sicher von seinen Eltern geben wird. Und das ist es ja, was ich

einzig und allein in dieser Sache befürchte: daß die Eltern, die sich nun betrogen sehen in ihren Voraussetzungen und Erwartungen, einen unauslöschlichen Haß und Groll auf jenes Mädchen werfen, das zwischen sie und ihren einzigen Sohn getreten ist. Und glaube mir, Ev, es ruht wirklich kein Glück und Segen auf einer Verbindung, die vom Elternfluch begleitet ist. Ich habe das an mir selbst erleben müssen.“

Doch Eva schüttelte unwillig den Kopf. Ein fast harter Glanz brach aus ihren Augen:

„Trotzdem soll mich all das nicht hindern, mein Leben mit dem seinen zu verbinden, Mutter. Und wenn ich den Fluch der ganzen Welt auf mich laden würde, so will ich nicht von ihm lassen, solange auch sein Herz mir gehört. Aber sieh, die Zeit verrinnt, in fünf Minuten ist es vier Uhr, und dann wird er hier sein! Oh, daß ich doch reich und mächtig wäre...! Rosen und duftende Veilchen würde ich streuen lassen auf dem Wege, den er geht zu mir; mit den köstlichsten Blüten würde ich dieses Zimmer hier füllen und einen purpurfarbenen Baldachin wollte ich errichten lassen über jener Tür, durch die er geschritten kommt, und meine Diener müßten Spalier bilden und seiner Befehle harren...“

Frau Wanner erschrak heftig, denn noch nie hatte Eva den phantastischen Ueberchwang ihrer Gefühle so vor ihr ausgebreitet. Und in dieser Minute erkannte sie, daß ganz ihr einführiger Gatte, tollkühn und unwirklich, immer mit seinen Empfindungen zwischen Himmel und Erde hängend, unfähig dem harten, brutalen Leben gegenüber, aus ihrem ältesten Kinde sprach. Sie wußte in diesem Augenblick, daß das Mädchen wenig von ihrer eigenen, zielstrebigen und etwas realen Art hatte, sondern ganz das Kind ihres Vaters war. Und eine wahnsinnige Angst schnürte ihr sekundenlang die Kehle zusammen um dieses junge Menschenkind, das jetzt strahlend schön und siegesmutig vor ihr stand und morgen schon vielleicht zerbrochen am Wege liegen würde.

Eva hatte sich aus der Mutter Arm gelöst und war an den Tisch herantreten, der in der Ecke am Fenster der

Bohnstube stand und hinter dem sich ein dunkelgrünes, modernes Gabelsofa, das die Mutter bei einer Versteigerung billig erworben hatte, erhob. Kräftig überflog ihr Blick die herrlichen, blutroten Rosen, das Damaststisch Tuch, das in schimmernder Reinheit erglänzte, die feinen Porzellantassen, die in der Sonne funkelten und blitzten, während der selbstgebackene Kuchen verlockend duftete.

Eben schlug es vier Uhr. Mit einem Ruck war Eva am Fenster und riß es weit auf, um ja den geliebten Mann früh genug zu sehen, wenn er um die Ecke des schmalen Gäßchens bog.

Die Frau hatte sich in den behaglichen Lehnstuhl neben dem Ofen sinken lassen. Ein unerklärliches, banges Ahnen presste ihr die Brust zusammen, und sie fühlte, daß diese Stunde schwer und drohend über ihrem Kinde lag.

Die Minuten verrannen... Schweigen lastete im Zimmer... nur dann und wann flirrte der Fensterschloß leise, wenn Eva sich zu ungestüm hinausbesagte.

Endlich hob die Frau den müden Blick zur Uhr. Viertel nach vier Uhr. Warum war Doktor Hainer immer noch nicht erschienen? Bei dem ersten offiziellen Besuch, den man einer Braut und deren Mutter machte, wäre doch eigentlich Pünktlichkeit am Platze! Eva schien den gedankenschweren Blick der Mutter zu fühlen, denn sie wandte sich hastig um. Die Freude und Verklärtheit in ihrem Antlitz hatte sich in eine nervöse Spannung verwandelt.

„Mutter, ich kann es hier nicht länger untätig aushalten. Ich will ihm bis zur Brücke entgegengehen, wenn ich ihn nicht schon eher begegne. Du kannst ja inzwischen den Kaffee aufbrühen.“

Der Frau war es, als müsse sie sagen: „Ach, bleib doch hier, Ev, es hat ja alles gar keinen Zweck, denn er kommt weder heute noch morgen. Er kommt wohl überhaupt nicht mehr. Sicher hat er sich noch in letzter Stunde eines anderen besonnen und wagt es nun nicht, zu kommen und dir das direkt ins Gesicht hinein zu sagen...“ Doch sie nickte nur stumm, im Gefühl grenzenloser Ohnmacht.

(Fortsetzung folgt.)

